

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Stadt · Arbeit · Bildung

Die Idee der *Inklusion* ist eine Antwort auf die vielfältigen gesellschaftlichen Ausgrenzungen auch in unserer offenen Gesellschaft. Am auffälligsten sind diese *Exklusionen* bei Behinderungen. Doch es gibt sie auch aufgrund sozialer oder ethnischer Herkunft, wegen des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung. Dabei geht es um den Ausschluss von wichtigen öffentlichen Gütern, Räumen und Netzen: Bildung, Erwerbsarbeit, Gesundheitssicherung, Mobilität, Kultur, Informationen. Eine an *Inklusion* orientierte Politik muss darauf reagieren und Gegenkonzepte entwickeln. Die Tagung will die Gelegenheit bieten, Überlegungen für solche Konzepte zu entwickeln.

Doppeltagung?

Die Heinrich-Böll-Stiftung will zusammen mit ihren Landesstiftungen im Rahmen ihres bundesweiten Verbundprojekts {hochinklusiv} neue Impulse in die Inklusionsdebatte bringen. Die vielen dezentralen Veranstaltungen mit ihren jeweiligen Themen werden auf den Websites dokumentiert (z.B. unter www.weiterdenken.de/web/hochinklusiv-947.html). Im Rahmen der jetzigen Doppeltagung in Münster (Nordrhein-Westfalen) und Leipzig (Sachsen) sollen neue Ideen und Fragestellungen zu den Schwerpunkten «Stadt», «Arbeit» und «Bildung» ausgetauscht, erörtert und gesammelt werden. Der Austausch zwischen den Tagungsstädten erfolgt über Livestreams.

Programm

- 10:00 Begrüßung und Eröffnung
10:15 **Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung. Chancen und Risiken für die Gesellschaft**
Vortrag von
Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung, stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
anschließend Podiumsgespräch
- 12:30 - 13:30 Mittagspause
13:30 - 16:00 Workshops
16:00 - 16:15 Kaffeepause
16:15 - 16:30 Kurzfilm
16:30 - 18:00 «Inklusive Zukunft» - Podiumsgespräch
Raul Krauthausen, Sozialhelden und
Mekonnen Mesghena, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin

Zielgruppe / Teilnahme

Willkommen sind Fachmenschen und alle Interessierten von jung bis alt von überall.

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung bis zum 31.Oktobe 2013 unter anmeldung@weiterdenken.de.

Barrierefreiheit

Der Ort ist baulich barrierefrei. Es gibt ein barrierefreies WC. Für weitere Unterstützung wie Schrift- oder Gebärdensprachdolmetschung bitten wir um Anmeldung bis zum 24. Oktober 2013 an buergel@weiterdenken.de oder 0351-4943311.

Weitere Informationen

Ulrike Bürgel
Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen
eMail buergel@weiterdenken.de
fon 0351 - 49 43 313
www.weiterdenken.de



Inklusion {er}leben

Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Stadt · Arbeit · Bildung

Tagung

Samstag · 9. November 2013
Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Schletterstrasse 7 · Leipzig

{ hochinklusiv }
Zusammenhalt einer
vielfältigen Gesellschaft

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
STIFTUNGSVERBUND

weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN
www.weiterdenken.de

Workshop 1

Wohnen für Alle -

Wie können wir Wohnraum bezahlbar halten?

Wer heute über Exklusionstendenzen in Städten nachdenkt, der/dem fallen sofort die teilweise stark ansteigenden Mieten besonders in den Ballungsräumen Deutschlands ein. Andere Städte zeichnen sich durch ein kontinuierlich hohes Mietniveau aus. Ärmeren Bevölkerungsgruppen und Familien fällt es immer schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Wie kann man aber in wachsenden Städten solchen Wohnraum erhalten bzw. schaffen? Wie können die Mietsteigerungen bei den betroffenen Haushalten gedrosselt werden? Auf welche Weise lassen sich die energetische Gebäudemodernisierung und die Herstellung von barrierefreiem Wohnraum sozial abfedern? Wie können sozial schwache Quartiere gestärkt werden, ohne dass dies zu Verdrängung führt?

mit

Karsten Gerkens, Amt für Stadtneuerung und
Wohnungsbauförderung, Leipzig

Jens-Holger Kirchner, Bezirksbürgermeister Berlin-Pankow
Christoph Twickel, Autor von *Gentrifidingsbums* und

Mitinitiator von *Not In Our Name, Marke Hamburg!*

Stefan Kurth, Mietshäuser Syndikat, Leipzig

Workshop 2

Barrierefreies Leipzig?!

Ein Rundgang.

Wie offen eine Stadt für alle Einwohner_innen und Gäste ist, zeigt sich am Grad der Barrierefreiheit. Der barrierefreie Stadtrundgang bietet allen Interessierten die Möglichkeit, Leipzigs Kulturlandschaft kennenzulernen und das unter einem ganz besonderen Augenmerk: Wie barrierefrei können sich Menschen mit ihren unterschiedlichen Beeinträchtigungen durch diese bewegen?

Ein Team aus seh-, hör- und körperlich beeinträchtigten Menschen wird beim Rundgang auf bestehende Barrieren und gelungene Beispiele von barrierefreier Gebäudegestaltung aufmerksam machen.

Wollen Sie selbst die Perspektive wechseln? Bei Interesse können die Teilnehmer_innen die bereitgestellten Requisiten wie Augenbinden und Tast-Langstöcken, Rollstühlen oder Oropax nutzen, um nachzuempfinden, auf welche Barrieren körperlich beeinträchtigte Menschen stoßen.

mit

Rose Jokic, Antidiskriminierungsbüro Sachsen

Rolf Sondershaus, Behindertenverband Leipzig e.V.

Anja Kuhnert, Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V.

Workshop 3

Wie kommt die Gesellschaft

zu sozial gerechten Arbeitsverhältnissen?

Ein Viertel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeitet unter sogenannten prekären Bedingungen. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Teilzeitarbeitenden, Minijobbern, bei Zeitarbeitsfirmen angestellten Menschen, befristet Beschäftigten. Zu dieser Gruppe der Arbeitenden gehören auch die prekären Selbstständigen, neben den vollzeitarbeitenden Niedriglohnbezieher_innen und sogenannten «Aufstockern».

Auch wenn die Gruppe der prekär Beschäftigten - entgegen vielen Polemiken - im letzten Jahr deutlich kleiner geworden ist und unbefristete Vollzeitarbeit zugenommen hat und dies nicht nur im Niedriglohnbereich, besteht am Arbeitsmarkt weiterhin ein großer Reformbedarf. In Zeiten des demographischen Wandels und neuer Formen des Zusammenlebens werden wir neue Prioritäten setzen müssen. Wie sehen entsprechende Ideen aus? Welche Maßnahmen könnten unbefristete und fair bezahlte Vollzeitarbeit für möglichst viele Menschen befördern? Können Minijobs und Zeitarbeit sinnvolle Beschäftigungsformen in der Zukunft sein? Welche Regeln sollten für Befristungen gelten, und wie vermindert man die Zahl der «working poor»? Besonders stellt sich die Frage, wieso prekäre Beschäftigungsverhältnisse so häufig in von Frauen dominierten Branchen anzutreffen sind.

mit

Bodo Grzonka, Initiative «Gleiche Arbeit - Gleiches Geld»
der IG Metall Sachsen

Dr. Gisela Notz, Berlin

Brigitte Pothmer, MdB, Bündnis 90 / Die Grünen

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja, Soziologisches
Forschungsinstitut Göttingen

